

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen

Internationalen
Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr 100 Zeilen Inserate frei.

☛ *Schluss der Inseraten-Aannahme Mittwoch morgens 8 Uhr.* ☛

Inhalt: Einladung zur ausserordentlichen General-Versammlung in Frankfurt a. M. — Lebensweise und Zucht von *Agrotis florida* Schmidt. (Schluss). — Neue *Rhopaloceren* aus Formosa. — Vereinswesen. — Kleine Mitteilungen. — Inserate

Einladung

zur ausserordentlichen Generalversammlung des Internat. Entomolog. Vereins für das Vereinsjahr 1909|10.

Hiemit laden wir unsere verehrl. Mitglieder zur diesjährigen Generalversammlung in **Frankfurt a. M.** am **Sonntag den 20. März** höfl. ein.

Die Generalversammlung findet im **Rechneisaal**,¹⁾ Langestrasse 29 statt und beginnt vormittags punkt 11 Uhr.

Nachdem die genaue Festlegung des Termins der Generalversammlung erst jetzt möglich war, musste der Generalversammlung der Charakter einer **ausserordentlichen** beigelegt werden, indessen ist die **Tagesordnung** die einer **ordentlichen Generalversammlung**.

Anträge erbitten wir bis zum 26. Februar, damit solche noch vorher veröffentlicht werden können.

Die Tagesordnung ist folgende:

1. Rechnungsablage.
2. Niederlegung des Mandats des seitherigen Vorsitzenden.
3. Neuwahl des Vorsitzenden.
4. Wahl des Vorstandes.
5. Beratung und Beschlussfassung über die eingelaufenen Anträge.

Bisher liegen folgende Anträge vor:

1. Anbahnung von Beziehungen zu anderen Fachblättern.
Begründung: Zur Förderung der gemeinsamen Interessen.
2. Antrag Holzapfel: In dem neu aufzustellenden Mitgliederverzeichnis sind die Mitglieder nicht nur in alphabetischer Reihenfolge ihrer Namen, sondern auch in alphabetischer Reihenfolge ihrer Wohnorte²⁾ aufzuführen.

Begründung: Der 2. Teil eines so aufgestellten Mitgliederverzeichnisses gewährt den Vorteil, dass ortsfremde Entomologen sofort wissen, ob sich in dem betreffenden Orte ein Entomologe befindet oder nicht. Ueber Fangplätze und Lokalformen lassen sich dann leicht Erkundigungen einziehen. Bei der jetzigen Anstellung des Mitgliederverzeichnisses muss jedesmal das ganze Verzeichnis erst durchgesehen werden, ob sich in dem betreffenden Orte ein Entomologe befindet oder nicht. Dies ist aber sehr zeitraubend.

¹⁾ **Rechneisaal: Frankfurt a. M., Langestrasse 29.** Direkte Trambahnverbindung von allen Bahnhöfen; Haltestelle: Allerheiligentor oder Rechneigraben. Auskunft wegen Logis etc. erteilen gern die Herren **Wilhelm Heinrich**, Stegstrasse 51, **Heinrich Behling**, Schweizerstrasse 66. Gute und billige Gelegenheit zum Mittagessen ist im Rechneisaal, nur wird um möglichst vorherige Anmeldung bei einem der genannten 2 Herren gebeten.

²⁾ In einem 2. Teil.

3. Antrag Mitglied No. 5120: In der Zeitschrift mögen entbehrliche Fremdwörter vermieden werden. (Statt: „Inserate“ z. B. Anzeigen oder Ankündigungen; für „Inserationspreis pro drg. Petit-Z.“ vielleicht „Gebühr für die 60 mm lange Zeile“ u. a.)
Begründung: Schönheit der Sprache.
4. Antrag Schreiber: „Es wird beantragt, die Redaktion zu ersuchen und die Gelder zu bewilligen, zukünftig auch illustrierte Beschreibungen entomologischer Einrichtungen, Insektenhäuser etc. zu bringen. (Eine Begründung ist nicht beigelegt, wäre aber als „Nützlich und Förderlich für die Zucht und Beobachtung“ zu ergänzen.
5. Alle Aemter sollen, mit Ausnahme des Kassiers, nur Ehrenämter sein.
Begründung: Die Gratisverwaltung hat dem Verein den Frieden gebracht und sich während der Zeit der Wirren derart bewährt, dass, um künftighin alle Verdächtigungen unmöglich zu machen, die Besetzung der Aemter nur im Ehrenamt erfolgen soll. Bei dem regen Interesse für den Verein und die Wissenschaft wird es auch nach dem Rücktritt des bisherigen interimsistischen Vorstandes an opferwilligen und geeigneten Männern nicht fehlen, die ihre Kräfte dem Verein gratis zur Verfügung stellen.

Wir richten somit an alle unsere verehrl. Mitglieder die höfl. Einladung, sich recht zahlreich an der Generalversammlung zu beteiligen, da deren Beschlüsse für das weitere Gedeihen des Vereins massgebend und rechtsverbindlich für alle Mitglieder sind.

Mit entomologischer Begrüssung

Der Vorsitzende.

Lebensweise und Zucht von *Agrotis florida* Schmidt.

Von Sprachlehrer *E. Lange*, Freiburg (Mbre Soc. lep. de Genève).

(Schluss).

Die Zucht ist bei naturgemässer Behandlung ziemlich einfach. Ich betone bei naturgemässer Behandlung — sonst ist es „Love's Labours Lost“. Es bezieht sich dies vor allem auf die Winterzucht, im Frühlinge ist die Zucht bedeutend leichter. Die Raupen lieben, nach ihrem Vorkommen zu urteilen, viel Feuchtigkeit. Diese müssen sie unbedingt in reichlichem Masse haben, und ohne sie hat man fast gar keinen Erfolg. Es genügt nicht nur, die Raupen oder das Futter öfters zu besprengen, nein, man muss ihnen gewissermassen einen kleinen Sumpf im Zuchtkasten anlegen. Das ist auch unbedingt notwendig, wenn man die Raupen nicht treibt, sondern im Freien überwintert.

Ich verfare nun folgendermassen: In den Zuchtkasten bringe ich zunächst Erde, die auch mit etwas Sand vermischt sein kann, doch ist dies nicht unbedingt nötig. Auf die Erde stelle ich einen oder mehrere Blumenstockuntersetzer (besser ist noch ein grosses niedriges Zinkgefäss), die mit Erde und Wasser gefüllt werden. Letzteres kann ruhig einen oder mehrere Centimeter über der Erde stehen. Um die Wassergefässe herum lege ich welke Erlenblätter. In die Gefässe kommt in reichlichem Masse Futter und zwar Gras und allerlei niedere Pflanzen, die möglichst recht saftig sind: Ampfer, Ranunculus, Löwenzahn etc., im Frühling auch Sumpfdotterblume, im Winter aber Kohl, Salat und dergl. Ja ich habe ihnen auch schon Apfelschalen gereicht. Die Raupe frisst demnach alles, was überhaupt eine polyphage Raupe verzehren kann. Für Moderbildung sind sie nicht sehr empfindlich. Faulige und stark vermoderte Blätter sind jedoch schon des üblen Geruches wegen zu entfernen.

Stellt man nun noch das Zuchtgefäss in die Nähe des warmen Ofens oder Küchenherdes und besprengt man Futter und Raupe recht oft, so hat man seine

Schuldigkeit getan, die Zucht gedeiht und zu Weihnachten kann man unter dem Lichterbaume zum Ergötzen der sauberen Hausfrau Tachinen und superbe *florida* präparieren. Die im Winter gezogenen Falter sind meist noch grösser und prächtiger gezeichnet als die aus überwinterten Raupen erzielten, manche sind recht dunkel mit stark hervortretender gelblichweisser Nierenmakel. Es kommt jedoch vor, dass einige Raupen trotz der guten Pflege nicht ans Futter gehen wollen, dass sie sich in die Kanten des Zuchtkastens setzen und von da nicht weichen wollen. Diese wollen überwintern und würden den Versuch, sie im Zimmer zu behalten, mit dem Tode bezahlen. Diese lethargische Erscheinung tritt meist dann ein, wenn die Raupen bereits infolge Frost und Kälte im Ueberwinterungsstadium waren. So ist es ja mit *Arctia caja* auch. Je eher man also die Raupe in die warme Stube nimmt und sie auf oben angeführte Weise zieht, desto erfolgreicher ist die Zucht.

Will man die Raupen nicht treiben, so muss man sie im Freien, am besten im Garten überwintern. Man richtet sich den Kasten genau so ein, legt aber möglichst viel Pflanzen, Gras etc. hinein. Regen und Schnee sind gesund, die Raupen bekommen davon nicht den Schnupfen. Das Wasser kann getrost einfrieren. Es empfiehlt sich, oft Schnee auf das Futter zu legen, auch wenn man die Raupen in einem luftigen kalten Zimmer oder auf dem Balkon überwintert.

Das ist das Wesentliche, was bei der *florida*-Zucht zu berücksichtigen ist. Das hier von *florida* Gesagte gilt ja auch fast von jeder anderen Raupenart. Man muss ihnen eben die Natur zu ersetzen suchen und das lassen viele, besonders die En gross-Züchter ausser Acht. — Es sei mir gestattet, im Anschluss an diese Ausführungen auch noch die Raupen hier aufzuzählen, die man noch so nebenbei beim *florida*-Suchen findet.

Da sind es vor allem die an harten Gräsern, Schilf etc. lebenden *Hadena unanimitis*, die hier im Herbste äusserst häufig sind. Sie überwintern in der Erde in erwachsenem Zustande so ähnlich wie *Caradrina morpheus*, kommen im Frühjahr nur selten wieder

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Einladung zur ausserordentlichen Generalversammlung des Internat. Entomolog. Vereins für das Vereinsjahr 1909/10 207-208](#)